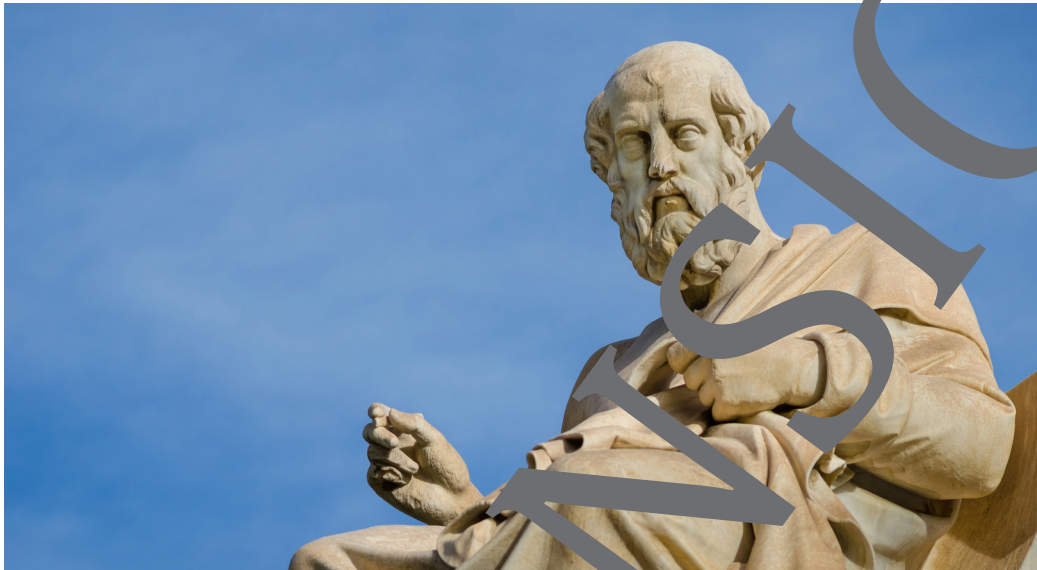


II.A.36

Anthropologie

Wie nehmen wir Wirklichkeit wahr? – Platons Höhlengleichnis und der Film „Matrix“

Dr. Benedikt Simons



© RAABE 2024

© Nice_Media_Pro/iStock/Getty Images Plus

Was ist die Matrix? Seit Jahren quält den Computerhacker Neo das Gefühl, dass mit seinem Leben etwas nicht stimmt. Als der mysteriöse Morpheus ihm das Geheimnis einweihet, offenbart sich ihm die schockierende Wahrheit: Die Welt, wie wir sie wahrnehmen, ist nichts als eine Computersimulation. Sie konstruiert eine virtuelle Scheinwelt, um die Menschen von ihrer desolaten Situation abzulenken. Grundlage für diesen Plot ist Platons Höhlengleichnis. Der Film eröffnet den Lernenden einen Zugang zu zentralen Fragen der Erkenntnistheorie, die schon Platon formulierte: Was ist die Wirklichkeit? Ist wahr, was wir zu erkennen glauben?

KOMPETENZPROFIL

Klassensstufe: 11/11/12

Dauer: 9 Stunden + 1 Stunde Lernerfolgskontrolle

Kompetenzen: Fragen nach der metaphysischen Struktur der Welt, den Formen, Möglichkeiten und Grenzen menschlicher Erkenntnis reflektieren; Ergebnisse präsentieren in Form eines Podcast/Videos; Kernthesen aus dem Film „Matrix“ diskutieren; die Tragfähigkeit philosophischer Ansätze reflektieren

Thematische Bereiche: Kernfragen der Erkenntnistheorie; Platons Höhlengleichnis; Analyse des Films „Matrix“; Was ist Wirklichkeit?

Medien: Film, Primärtexte, Sekundärtexte, Podcast, Video

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Was ist Realität? – Oder: Worum geht es im Film „Matrix“?

M 1 **Leben wir in einer Matrix? – Zusammenfassung des Films**

Inhalt: Was ist die Matrix? Wie nehmen wir die Welt um uns wahr? Die Lernenden erarbeiten das im Film skizzierte dualistische Weltbild und die damit gekoppelten Formen der Wahrnehmung und Erkenntnis.

2.–6. Stunde

Thema: Was ist Realität? – Oder: Wie nehmen wir Welt wahr?

M 2 **Platon: „Politeia“ – Das Höhlengleichnis**

M 3 **Wie gelingt reziprokes Lesen? – Eine Methodenkarte**

Inhalt: Was ist Realität? Was ist Wahrheit? Was können wir wissen? Die Lernenden erarbeiten das dem Höhlengleichnis zugrunde liegende dualistische Weltbild und die daran gekoppelten Formen der Wahrnehmung und Erkenntnis in kooperativen Lernformen.

7. Stunde

Thema: Wahrgenommene und tatsächliche Welt – Platons Höhlengleichnis

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler gleichen die ersten Teilergebnisse zu den Aussagen des platonischen Textes in Gruppen ab und formulieren im Plenum gemeinsam ein für alle tragbares Ergebnis.

8. Stunde

Thema: Visualisierung des Höhlengleichnisses – Gruppenergebnisse auswerten

Inhalt: Wie gelingt eine Visualisierung des Höhlengleichnisses? Die Jugendlichen werten die vorgestellten Produkte aus und entwickeln anhand eines Beispiels einer Textvisualisierung einen Leitfaden zur Herstellung eines solchen Produkts.

9. Stunde

Thema: Die Scheinwelt der Medien und ihre Auswirkungen auf unser Verhalten in der tatsächlichen Welt

M 4 **Lauter Déjà-vus? – Wie Bilder zu Brandbeschleunigern werden**

Inhalt: Wie wirken sich medial inszenierte Bilder auf unser Verhalten in der Welt aus? Die Jugendlichen diskutieren die Kernaussagen eines journalistischen Textes und stellen Bezüge zu Platon her. Sie formulieren ein Urteil vor dem Hintergrund ihrer Alltagserfahrungen und gestalten dies als Film oder Podcast.

10. Stunde

Thema: Lernerfolgskontrolle

M 5 **Klausurvorschlag**

Inhalt: Hilft Platons Höhlengleichnis, unsere Situation klarer zu sehen? Die Lernenden arbeiten die Kernthesen des Artikels heraus und nehmen begründet Stellung. Ein Bewertungsvorschlag rundet die Reihe ab.

„Notwendigerweise würden sie das.“ [...] „Unter keinen Umständen würden also derartige Personen etwas anderes für real halten als die Schatten jener Gegenstände?“ „Das muss notwendigerweise so sein.“

„Nun betrachte auch“, sprach ich, „die Befreiung aus ihrem Gefängnis und Heilung von ihrem Unverständnis: Was wäre, wenn ihnen [...] Folgendes geschähe: Einer würde also zu irgendeinem Zeitpunkt befreit und gezwungen, sogleich aufzustehen, den Hals herumzudrehen, zu gehen und zum Licht hin zu blicken, er hätte, da er dies alles täte, Schmerzen und könnte wegen des grellen Strahlens jene Gegenstände nicht sehen, deren Schatten er einst mit den Augen wahrgenommen hat; ihm würde außerdem jemand sagen, dass er einst nur Nicht-

30 keiten mit den Augen wahrnahm, nun aber, da er dem eher Realen näher und dem mehr Realen zugewandt sei, den Blick auf das Richtigere wende [...]. Was, glaubst du, würde diese Person sagen? Meinst du nicht, dass er ganz verwirrt wäre und glauben würde, das, was er damals mit den Augen wahrgenommen habe, sei doch eher real als das, was ihm jetzt gezeigt werde?“ „Das meine ich mit Nachdruck“, antwortete er.

35 „Und wenn dieser jemand ihn zwänge, gerade in das Licht zu blicken, würden ihm die Augen nicht schmerzen und er würde fliehen, indem er sich jenem zuwendet, wo er mit den Augen wahrnehmen kann, und würde meinen, dass dies gewissermaßen sei, als das, was ihm gezeigt worden ist?“ „Allerdings.“

„Und“, sprach ich, „wenn jemand ihn mit Gewalt von dort durch den unebenen und steilen Aufgang schleppte und nicht losließe, bis er ihn an das Licht brachte wie geschäft hätte, würde er nicht Schmerzen haben und sich beklagen, dass er dorthin geschleppt worden sei? Und wenn er an das Licht käme und Augen voll grellen Lichts hat, würde er nichts sehen können von dem, was ihm nun als das Wahre genannt worden ist?“ „Sicherlich nicht“, sagte er, „wenigstens sogleich nicht.“

45 „Gewöhnung also, meine ich, wird er nötig haben, wenn er das Obere sehen möchte. Und zuerst würde er am ehesten Schatten wahrnehmen, dann Abbilder von Menschen und anderer Dinge im Wasser, und schließlich erst diese selbst. Und ebenso würde er das, was am Himmel ist, und den Himmel selbst eher bei Nacht anschauen, wenn er das Mond- und Sternenlicht anblickt, als bei Tage in die Sonne und in ihr Licht.“ „Sollte er nicht!“

50 „Zuletzt, denke ich, dürfte er auch die Sonne, nicht ihre Abbilder im Wasser oder anderswo, sondern sie selbst [...] anschauen und betrachten können.“ „Notwendigerweise“, sagte er.

„Und daraufhin dürfte er die Schlussfolgerung über sie ziehen können, dass sie es ist, die alle Zeiten und Jahre bewahrt und alles überall dort ordnet [...] und auch für das, was sie dort (in der Höhle) wahrnimmt, in gewisser Weise die Ursache ist.“ „Es ist klar“, sagte er, „dass er nach jenem auch darauf kommen würde.“

„Was nun ist dir nicht, wenn er nun an sein erstes Heim denkt, der dortigen Weisheit und der dortigen Mitgefangenen, sich selbst wegen seiner Veränderung glücklich preisen, jene aber beklagen würde?“ „Ganz gewiss würde er das.“

„Wenn es dort bei jenen Ehren, Lob und Belohnungen für denjenigen gab, der das (auf der Mauer) Vorherziehendste am schärfsten sah, sich am besten daran erinnerte, was alles zuerst, was zuletzt und was zugleich zu kommen pflegte, und in folgedessen am fähigsten vorher sagen konnte, was zukünftig erscheinen werde: Glaubst du, dass er nach diesen Ehren noch groß verlangen und die bei jenen Geehrten und Mächtigen beneiden werde? Oder wird er viel lieber als Lohn bei einem dürftigen Mann das Feld bestellen und lieber alles über sich ergehen lassen, als wieder solche Vorstellungen zu haben und ein solches Leben zu führen wie dort?“ „Er wird eher in dieser Weise“, sagte er, „hinnehmen, alles über sich ergehen lassen, als ein solches Leben zu führen wie dort.“

65

Wie gelingt reziprokes Lesen? – Eine Methodenkarte

M 3

Sich komplexe philosophische Texte zu erschließen, ist nicht einfach. Hilfreich ist eine Lesestrategie. Die Methode „reziprokes Lesen“ hilft Ihnen, stark verdichtete Texte zu verstehen und Verständnisprobleme gemeinsam zu klären.

Wie gelingt reziprokes Lesen? – Ein paar Hilfestellungen

Für den ersten Arbeitsauftrag M 1a gehen Sie folgendermaßen vor.

1. Schritt:

Bilden Sie Gruppen zu vier Personen. Legen Sie fest, wer die Aufgaben A, B, C, D übernimmt.

2. Schritt:

Gliedern Sie den Text gemeinsam in Sinnabschnitte.

3. Schritt:

Der erste Abschnitt wird in Stille gelesen. Dann beginnt die arbeitsteilige Gruppenarbeit.

4. Schritt:

- Schüler/Schülerin A liest den Textabschnitt vor und stellt den Gruppenmitgliedern anschließend Fragen zum Inhalt.
- Schüler/Schülerin B fasst den Inhalt des Abschnitts mündlich zusammen.
- Schüler/Schülerin C stellt Fragen zu schwierigen Textstellen und Wörtern, die er/sie nicht verstanden hat. Im gemeinsamen Gespräch werden Verständnislücken geschlossen. Dabei dürfen Hilfsquellen genutzt oder die Lehrkraft befragt werden.
- Schüler/Schülerin D formuliert einen Vorschlag zur Lösung der Aufgabe: Welche Frage wird in diesem Abschnitt aufgeworfen? Die anderen Gruppenmitglieder ergänzen oder modifizieren den Vorschlag. Das gemeinsame Ergebnis wird schriftlich festgehalten.
- Bevor mit dem nächsten Textabschnitt begonnen wird, wechseln die Rollen im Uhrzeigersinn. Dieses Vorgehen wird so lange wiederholt, bis der Text vollständig gelesen wurde. Nach dem Ende der ersten Lektürephase halten die Gruppenmitglieder gemeinsam fest, welche zentrale/n philosophische/n Fragestellung/en der Text aufwirft.

Für den zweiten Arbeitsauftrag M 1b gehen Sie analog vor.

Der erste Abschnitt wird in Stille gelesen. Anschließend wird er arbeitsteilig erarbeitet:

- Schüler/Schülerin A liest den Abschnitt des Textes vor und stellt den Gruppenmitgliedern anschließend Fragen zum Inhalt.
- Schüler/Schülerin B fasst den Inhalt des Abschnitts mündlich kurz zusammen.
- Schüler/Schülerin C stellt Fragen zu Textstellen und Wörtern, die schwierig sind oder die er/sie nicht verstanden hat. Im gemeinsamen Gespräch werden Verständnislücken geschlossen. Hilfsquellen dürfen genutzt, die Lehrkraft befragt werden.
- Schüler/Schülerin D formuliert einen Vorschlag zur Lösung des Arbeitsauftrags. Die anderen Gruppenmitglieder ergänzen. Das Ergebnis wird schriftlich fixiert. Vor der Bearbeitung des nächsten Textabschnittes wechseln die Rollen im Uhrzeigersinn. Das Vorgehen wiederholt sich, bis der Text gelesen ist. Nach der zweiten Lektürephase wird festgehalten, welche Antworten der Text auf die zentrale/n Fragestellung/en anbietet.

Betrachtern, eine Empörung, eine Überzeugung. Dass das Bild des Polizeiwagens aus Romain Gavras' Film „Athena“ stammt und der blutende Polizist aus einem Musikvideo des Rappers Bakhaw, wurde von anderen Twitter-Nutzern zwar schnell benannt, aber ob das löst, was sich anderswo längst sedimentiert⁵ hat, ist zu bezweifeln.

Damit ein Fake sofort auffliegt, muss man sich schon so debil anstellen wie ein AfD-Politiker, der ein Bild aus der Netflixserie „Dogs of Berlin“ mit einem Mann, der einen Polizisten bedroht, als Dokument aus Frankreich ausgab, obwohl jeder auf einem Ärmel das Wort „Polizei“ entziffern konnte. Das wäre fast amüsant, zeigte sich darin nicht ein fataler Mechanismus. Einmal verbreitet in der digitalen Welt, enteilen diese Bilder ihren Korrektiven. Weil sie intern wirken als die Wörter, die sie als Fake ausweisen. Niemand kann sie wirklich kontrollieren. Sie bestärken die Protestierenden in ihrer Wut und Gewaltbereitschaft, sie bestätigen ihre Erfahrungen, weil sie ein Wissen von den Tumulten haben, aus Fiktionen wie aus familiären Erzählungen [...].

Zugleich liefert diese Form der Bilderzirkulation und -aneignung nicht nur französischen Rechtsextremen visuelle Stimulantien. Rollenmodelle aus Kino oder Shooterspielen sucht es da nicht mehr. Und wo Reales, Fiktionen und Fakes ineinanderlaufen, Wasserfarben auf einem Blatt Papier, könnte auch der Schluss von „Athena“ ein weiteres Déjà-vu sein. Drei Männer mit Nazi-Tattoos legen da ihre geliehenen Polizeuniformen ab, aus dem Fenster hört man „Bürgerkrieg in Frankreich“, sie laden als Brandbeschleuniger ein, mit rassistischer Gewalt hoch und verbrennen anschließend die Uniformen.

Text: Körte, Peter: Falsche Bilder aus den Banlieues als Brandsätze. In: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 8. Juli 2023. Zu finden unter: <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/wie-bilder-aus-banlieue-filmen-zu-brandbeschleunigern-werden-19017253.html>.

Worterläuterungen

- 1 Banlieue: Vorstadt, übersetzt ursprünglich: Bannmeile
- 2 Nahel Merzouk, ein 17-jähriger Jugendlicher marokkanisch-afrikanischer Abstammung, wurde am 27. Juni 2023 von der französischen Polizei erschossen, nachdem er sich deren Aufforderungen widersetzt hatte. Das in den sozialen Medien hochgeladene Video provozierte gewaltsame Unruhen in den Randbezirken um Paris und in anderen Großstädten Frankreichs.
- 3 martialisch: kriegerisch, leicht einflößend
- 4 Im August 1988 entführten die Bankräuber Rottmann und Degowski mit M. Löblich mehrmals Geiseln, unter anderem auch einen Linienbus. Sie wurden erst 56 Stunden später bei Köln gestellt. Insgesamt gab es drei Tote. Das Trio konnte sich frei in Nordwestdeutschland und den Niederlanden bewegen. Dabei wurden sie von Kamerateams begleitet. Sie gaben auch Interviews. Dieser Tross an Begleitern behinderte die Arbeit der Polizei erheblich. In der Folge entbrannte eine heftige Debatte in Deutschland über die Verantwortung der Journalisten.
- 5 sedimentiert: abgelagert

Information stellt eine Belästigung dar. Statt neue Erkenntnisse willkommen zu heißen und den eigenen Horizont zu erweitern, ziehen sie sich mit starrem Blick auf die Schatten immer tiefer in ihre Höhle zurück.

Text: Peter Müller in seinem Philosophie-Blog: <https://www.mueller-denkt.de/post/philosophisches-h%C3%A4ppchen-vom-08-02-2022>, aktualisiert am 19. Mai 2022. [Zuletzt abgerufen am 07.11.2023.]

Worteläuterungen

- 1 Michael Bordt (geb. 1960) war bis 2022 Professor an der Hochschule für Philosophie in München. Einer seiner wissenschaftlichen Schwerpunkte ist die antike Philosophie.
- 2 Karl Popper (1902–1994) setzte sich als Philosoph in besonderer Weise mit der Erkenntnistheorie auseinander. Er gilt als Begründer des kritischen Rationalismus, demzufolge keine (auch keine wissenschaftliche) Theorie beweisbar ist, sondern nur mit Blick auf ihre Fehler immer weiter verbessert werden kann.
- 3 e. g. = exempli gratia, übersetzt: Zum Beispiel
- 4 Ulf Poschardt (geb. 1967) ist ein deutscher Journalist und Publizist, der in erster Linie für die Zeitungen und Medien um die deutsche Tageszeitung „Die Welt“ tätig ist, aber auch für die liberale Wochenzeitung „Die Zeit“ gearbeitet hat.

Mehr Materialien für Ihren Unterricht mit RAAbits Online

Unterricht abwechslungsreicher, aktueller sowie nach Lehrplan gestalten – und dabei Zeit sparen.
Fertig ausgearbeitet für über 20 verschiedene Fächer, von der Grundschule bis zum Abitur: Mit RAAbits Online stehen redaktionell geprüfte, hochwertige Materialien zur Verfügung, die sofort einsetz- und editierbar sind.

- ✓ Zugriff auf bis zu **400 Unterrichtseinheiten** pro Fach
- ✓ Didaktisch-methodisch und **fachlich geprüfte Unterrichtseinheiten**
- ✓ Materialien als **PDF oder Word** herunterladen und individuell anpassen
- ✓ Interaktive und multimediale Lerneinheiten
- ✓ Fortlaufend **neues Material** zu aktuellen Themen



Testen Sie RAAbits Online
14 Tage lang kostenlos!

www.raabits.de

